

## LUTHER IN JAPAN

Von Yoshikadzu Tokuzen

In der hundertjährigen Geschichte der japanischen Christenheit trat der Name »Luther« gegen Ende des 19. Jahrhunderts hervor. Die Beschäftigung mit Luther wurde einerseits von der Luther-Renaissance, andererseits vom Neuaufbruch der Theologie nach dem 1. Weltkrieg in der dialektischen Theologie oder Theologie der Krisis beeinflusst. Der erste Weltkrieg hatte zunächst die Arbeit an Luther in Japan unterbrochen. Auch wurden vorerst mehr deutsche Luther-Studien übernommen. Als einer, der spürt, daß man jetzt in Japan beginnt, selbständig über Luther zu arbeiten und eigene Standpunkte im Luther-Verständnis zu vertreten, möchte ich einen kurzen Überblick über die bisherige Luther-Forschung in Japan geben.

In der japanischen Luther-Forschung kann man drei Abschnitte feststellen: der erste Abschnitt reicht bis 1916, der zweite umfaßt die Jahre von 1917 bis 1945, und der dritte begann mit 1946. Die beiden Scheidejahre 1917 und 1946 sind ohne weiteres einsichtig. 1917 kehrte zum 400. Male der Tag des Thesenanschlags Luthers wieder, der die Reformation einleitete, und 1946 waren es 400 Jahre nach Luthers Tod. Aber man muß auch bedenken, daß der 1. Weltkrieg 1918 endete und daß damals Karl Holl in der Luther-Forschung führend war. Damals wurden die Bibelauslegungen des jungen Luthers entdeckt. Und 1919 erregte Karl Barth mit seiner Römerbriefauslegung Aufsehen. 1945 endete der 2. Weltkrieg, und in der weltweiten Christenheit begann man neu auf das Wort der Bibel und auf das Zeugnis der Reformatoren zu hören. Das machte sich auch in der japanischen Luther-Forschung bemerkbar.

### I

Luther wurde in Japan zuerst als einer der Großen und Helden der Menschheitsgeschichte eingeführt. *Keiu Masanao Nakamura* machte als erster Luthers Namen in Japan bekannt. 1874 schrieb er für Jungen die Geschichte der Freundschaft zwischen Luther und Melancthon. 1876 veröffentlichte er in einem Monatsheft einen Beitrag über Luthers Leben. 1888 und 1901 erschienen zwei Luther-Biographien von japanischen Verfassern. *Kanzo Uchimura*, der bekannte, einflußreiche Führer der Nicht-Kirchen-Bewegung, veröffentlichte seine »Reden über Luthers Leben« in der von ihm herausgegebenen Monatsschrift »Bibelstudien«. In den nächsten Jahren folgten Übertragungen von Luther-Biographien ins Japanische. 1916 wurde die von Lindsay und 1917 die von Mac Giffert, diese in einer Reihe von Heldenbiographien, übersetzt.

Wir beobachten also in dieser Periode der Beschäftigung mit Luther ein Vorherrschen des biographischen Interesses. Aber daneben begann auch schon die Einführung in Luthers Denken. Unter dem Einfluß der sogenannten preußischen neuen Theologie erschien 1903 ein Aufsatz von *Danjo Ebina* über Luthers Christentum, ein anderer über die 95 Thesen und dann ein Aufsatz über das Verhältnis zwischen Martin Luther und Ignatius von Loyola.

Die erste Schrift von Luther selbst, die ins Japanische übersetzt wurde, ist »Von der Freiheit eines Christenmenschen«. Sie erschien 1911 in *Uchimuras* Zeitschrift. Einer seiner Schüler hatte sie übersetzt. Jetzt muß man auch *Ken Ishiwara* nennen. Mit seinem Aufsatz »Autoritätsgedanken und Freiheitsanschauung bei Luther« begann bereits die zweite Periode japanischer Beschäftigung mit Luther. *Ken Ishiwara* bestimmte weithin die Lutherforschung dieser Zeit und wirkt auch noch heute.

## II

Unter dem Einfluß der Luther-Renaissance begann 1917 der zweite Abschnitt der Luther-Forschung in Japan. In diesem Jahre sind erstaunlich viele Aufsätze über Luther erschienen. *Ken Ishiwara* veröffentlichte einige Aufsätze, in denen er die Reformation in welt-, geistes-, kultur- und kirchengeschichtlichen Zusammenhängen deutete. Er selber konnte damals in Heidelberg bei Professor Hans von Schubert sein Studium fortsetzen. Sein Bemühen, die Reformation in ihren geschichtlichen Zusammenhängen zu erfassen, zeigt, daß er nicht Theologe sondern Historiker ist. Gerade als Historiker beeinflusste er die folgende Generation, indem er sie durch seine Arbeiten zur Weiterarbeit veranlaßte. Besonders bedeutsam ist, daß er Luther selber in japanischer Sprache zu Worte kommen ließ. »Von der Freiheit eines Christenmenschen« und andere Schriften Luthers ließ er in den *Iwanami*-Taschenbuchausgaben, einer Art japanischer Reklambändchen, erscheinen. Diese Ausgaben erreichten mehr als zwanzig Auflagen.

Von nicht minderem Einfluß auf die Luther-Forschung in Japan war damals *Shigehiko Sato*. Sein Interesse richtete sich auf Luthers Theologie. Nach Beendigung seines Studiums in Japan studierte er in Berlin unter Karl Holl. Nach Japan heimgekehrt, gab er von 1925 bis 1935 monatlich die Hefte *Luther-Kenkyu* (Luther-Forschung) heraus. Tatkräftig setzte er sich in Aufsätzen mit Rezensionen von Luther-Büchern für die Einführung in Holls Luther-Verständnis ein. Wie Holl konzentrierte auch er sich auf den jungen Luther. Er versuchte, Luthers Galater-Kommentar, seine Römerbrief-Vorlesung, aber auch andere Schriften und Vorlesungen Luthers ins Japanische zu übersetzen. 1933 erschien sein Lebenswerk *Romasho-kokai ni arawareshi Luther no Konpon-shiso* (Luthers Hauptgedanken in seiner Römerbrief-Vorlesung). Dies Werk hatte er als Dissertation bei der Philo-

sophischen Fakultät der kaiserlichen Universität zu Kyoto eingereicht. Es war die erste theologische Dissertation, die von der kaiserlichen Universität anerkannt wurde. Dies Werk wurde 1949 und 1961 neu gedruckt. Es gehört zu den klassischen Werken japanischer Luther-Forschung. Für diese war es ein großer Verlust, als *Sato* mitten aus seiner Arbeit, aus der Behandlung so vieler Forschungsthemen heimgeleren wurde. Man konnte sagen, daß er mit dem Glauben Luthers rang, indem er seinen eigenen Glauben lebte. In seinem Buch *Taiken-shukyo no Kenkyu* (Studium in der Erlebnisreligion) 1924 betonte er die Erlebnis- und Glaubensreligion Luthers gegenüber der Vernunftreligion Kants und der Gefühlsreligion Schleiermachers. Auch in dem oben genannten Werk stellte er den Glauben in den Mittelpunkt. Wie er selber bewußt erklärt hat, wußte er sich klar und stark von Holl beeinflußt. Die ganze japanische Luther-Forschung dieser Zeit steht wesentlich unter dem Einfluß Holls und der Luther-Renaissance.

Viele Schriften Luthers wurden ins Japanische übersetzt, und es erschienen viele wissenschaftliche Aufsätze. Aber schon im dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurde die neue Herausforderung durch Karl Barth auch in Japan spürbar. Diese theologische Richtung zeitigte aber erst nach dem zweiten Weltkrieg ihre Früchte.

Schließlich muß man in dieser zweiten Periode japanischer Luther-Forschung noch auf eine Anzahl von Beiträgen weisen, die von Fachleuten der europäischen Geschichte und Wirtschaftsgeschichte geschrieben sind. So wären die Aufsätze von *Kaname Watanabe* über Luthers Meinung vom Kaufhandel oder über sein Verhältnis zu den revolutionären Schwärmern zu nennen. Ferner muß auf die Luther-Biographie des Wirtschaftsgeschichtlers *Masao Homiden* und auf die Aufsätze von *Kenzo Sawasaki*, die jetzt in einem Sammelband zusammengefaßt sind, hingewiesen werden. Unter dem Einfluß von Max Weber und Troeltsch sollte diese Linie noch in der dritten Periode japanischer Luther-Forschung einflußreich werden.

### III

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Luther-Forschung in der ganzen Welt wieder intensiv aufgenommen und fortgesetzt. Die Forschungsergebnisse der letzten Generationen wurden an den Aussagen Luthers je in loco, genetisch und systematisch neu überprüft. Die Voraussetzungen der Hollschen und Seebergschen Luther-Deutung wurden kritisiert. Die Forscher begannen, Luthers Aussagen in ihrem Kontext zu erfassen. Das wirkte sich auch auf die japanische Luther-Forschung aus.

Zunächst brachte man Luthers Werke in japanischer Übersetzung heraus. Man begann mit systematischen japanischen Ausgaben. Schon 1948 wurde *Luther-Senshu* (Luther-Auswahl, in Shinkyo-shuppansha) angefangen: Band 1-3: Die Schriften; Band 4: Tischreden; Sonderband 1: Kleiner Galaterkom-

mentar; Sonderband 2 und 3: Römerbrief-Vorlesung; Sonderband 4: Auswahl aus den Psalmenvorlesungen. Ferner muß jetzt auch *Luther-chosakushu* (Luthers Werke in Auswahl, Seibunsha) genannt werden, deren Mitherausgeber der Verfasser dieses Beitrages ist. Die erste Reihe dieser Ausgabe enthält in zwölf Bänden Luthers Schriften in chronologischer Folge. Seit 1962 sind bereits vier Bände erschienen. Geplant ist eine zweite Reihe von zwölf Bänden mit den Bibelauslegungen Luthers und eine dritte Reihe von zwölf Bänden mit Predigten, Briefen, Tischreden und einem Luther-Lexikon. Bedeutsam ist nicht nur dieser umfangreiche Plan, sondern auch der Umstand, daß sich so viele junge und ältere Luther-Schüler zu gemeinsamen Arbeiten und Studien vereinen und ihre Beiträge leisten. Ferner sind noch Volksausgaben erschienen wie der Luther-Band in der Reihe der Klassiker der Christenheit, herausgegeben vom nationalen Christenrat, die Luther-Andachten und die Auswahl aus Luther-Predigten.

Luther-Biographien gibt es heute in Japan von verschiedenen Autoren. Gern gelesen werden die japanischen Übersetzungen von Baintons »Here I stand« und Strohls »Luther, sa vie et sa pensée«. Die Luther-Biographien japanischer Verfasser sind mehr Einführungen in Luthers Leben. Man muß in Betracht ziehen, daß in Japan kein ursprüngliches Quellenmaterial zur Verfügung steht und daß man daher auf Sekundärquellen angewiesen ist. Dankbare Leserschaft fanden *Kishis* »Kaikakusha Martin Luther« (Der Reformator Martin Luther), *Naruses* »Luther-Jujika no Eiyu« (Luther - Der Held des Kreuzes) und *Kodairas* »Protestantism no Honshitsu« (Das Wesen des Protestantismus - Luthers Leben und Gedanken). Auch die Luther-Biographie von Franz Lau fand dankbare Aufnahme.

Die japanischen Studien über Luthers Theologie und Gedankenwelt sind auch noch weiterhin im ganzen und im einzelnen von der europäischen Forschung beeinflußt. Im ganzen, das heißt, daß man hier keine systematische Gesamtdarstellung von Luthers Theologie versucht. Im einzelnen, das heißt, daß man das Gewicht mehr auf Themen wie Luthers Schriftauslegung, Ekklesiologie und Zwei-Reiche-Lehre legt, aber auch auf Fragen wie Luthers Verhältnis zur Mystik, oder Luther und die Vorreformation, oder Luther und seine Epigonen. Die meisten nach dem zweiten Weltkrieg erschienenen Aufsätze sind diesen Themen gewidmet. Erst von 1960 an erschienen wirkliche Monographien. So *Kitamoris* »Shukyokaikaku no Shingaku« (Die Theologie der Reformatoren), *Takahashis* »Luther no Konponshiso to sono Genkai« (Luthers Grundgedanken und deren Grenze) und *Kishis* »Heburusho-kokai ni okeru Luther no Shingakushiso« (Luthers theologischen Gedanken in seiner Hebräerbrief-Vorlesung). Diese drei Werke stehen in Beziehung zu dem obengenannten Buch von *Sato* »Romashokokai ni arawarishi Luther no Konponshiso«. *Kitamori* bemühte sich in zwei Drittel sei-

ner Arbeit, verschiedene Probleme von Luthers Theologie zu behandeln, indem er Luthers Aussagen selbst benutzte und sich zugleich mit der europäischen Luther-Forschung auseinandersetzte. Er wollte »historisch-theologische Studien machen, vermittelt von der systematischen Theologie«. Dadurch wurde die Grenze, welche die Luther-Renaissance und *Sato* nicht überwinden konnten, überwunden. *Takahashi* versucht, über *Satos* Werk hinaus zu neuen Ergebnissen zu gelangen. So mit seiner Dissertation, die er 1958 bei Professor Hamel in Mainz eingereicht hat. Sie trägt den Titel »Die Rechtfertigungslehre Luthers«. Leider klärt diese Arbeit nicht genügend das Verhältnis von Luthers Römerbrief und Rechtfertigungslehre zum Ganzen seiner Theologie, weder genetisch noch systematisch. Aber man darf hoffen, daß der Verfasser seine Arbeiten fortsetzen wird.

Auch *Kishis* Arbeit ist von *Sato* angeregt worden. Auch sein Thema gehört zu denen, die *Sato* formuliert hatte, aber nicht mehr durchführen konnte. Man muß bedenken, daß Luthers Hebräerbrief-Vorlesung nur in Form studentischer Nachschriften vorhanden ist und daß gerade die Jahre 1517 und 1518 für Luthers Entwicklung sehr bedeutsam waren. *Kishi* versuchte, Luther nicht nur aus seiner Römerbrief-Vorlesung, sondern auch aus verschiedenen anderen Schriften zu Wort kommen zu lassen. Das ist ein Vorzug, aber auch ein Nachteil seines Buches. Das zeigt sich an seinen Darlegungen über Luthers Gedanken von der Anfechtung. Dabei setzt er sich auseinander mit den Forschungsergebnissen von Bühler, Beintker und Karin Bornkamm, die der Auffassung sind, daß Luthers Anschauung von der Anfechtung erst 1519 zur Vollständigkeit gelangt sei.

Es gibt in Japan außerdem noch viele Arbeiten von Historikern und Geistesgeschichtlern. *Sanos* »Shukyokaikaku to Kindaiseishin« (Reformation und der moderne Geist) und *Matsudas* »Shukyokaikaku to Kindaishakai« (Reformation und die moderne Gesellschaft) sind zu nennen. Auch auf *Tomomotos* »Doitsu-shukyokaikaku no kenkyu-josetsu« (Einleitung zum Studium der deutschen Reformation) muß hingewiesen werden. Dieses Werk versucht, Luther im Zusammenhang der ganzen Reform- und Reformationsbewegung zu deuten. Interessant sind auch *Kobayashis* »Shukyokaikaku no Kyoikushiteki Igi« (Die erziehungsgeschichtliche Bedeutung der Reformation) und *Arigas* »Shukyokaikaku to Doitsu Seiji-shiso« (Die Reformation und die deutschen politischen Gedanken). Diese, von Nichttheologen verfaßten Arbeiten sind wegen ihrer neuartigen Deutung bemerkenswert, leiden aber doch am Mangel theologischer Sachkenntnis.

Wir in Japan sind überzeugt, daß wir, obwohl bei uns noch wenige Forschungstraditionen und Voraussetzungen vorhanden sind, dennoch in Zusammenarbeit mit der gesamten Lutherforschung unseren Beitrag zur Kenntnis und zum Verständnis der Reformation leisten können.